Halloween mal ganz anders – oder: Herr Ebner, ein Lyriker im Lateinlehrerpelz

Während sich die Schülerinnen des St. Ursula Gymnasiums in Hexen, Monster oder andere Gruselgestalten verwandelten, machten sich zwei Lehrerinnen zu einem ganz besonderen Event auf. Der geheimnisvolle Titel der Veranstaltung: „honigsüß und essigsauer".

Es handelte sich dabei um eine Lesung – genauer eine Lyrik-Lesung. Wer jetzt schon denkt „Langweilt mich! Langweilt mich!", wäre überrascht! Denn Gruselstimmung kam auch da auf. Es ging u.a. um Nacht, Blutmond und Irrlichter. Doch war das der Grund abends in die *Raststätte* in der Lothringerstraße zu gehen? Auch. Unser Hauptgrund war jedoch Herr Ebner. Herr Ebner? Ja! Wusstest ihr, dass er ein renommierter Lyriker ist, der sogar schon einen Preis gewonnen hat? Wir wussten es zwar, aber wollten unseren Kollegen live sehen.

Bestimmt kennt ihr das Duo, das häufig vor Sinn Musik macht. Sie spielt Geige und er Akkordeon. Die Rede ist von Bärbel Ehlert und Friedhelm Lutzer. Die beiden Künstler haben dem Abend einen wunderbaren musikalischen Rahmen gegeben. Nach deren Intro wurden von verschiedenen Künstlern Gedichte vorgetragen, deren Schauplatz meist Aachen, Eifel und Umgebung waren. Sehr abwechslungsreich die Dichter, sehr abwechslungsreich die Texte.

Doch wir waren natürlich besonders auf *unseren* Poeten gespannt. Herr Ebner begann seinen Vortrag mit einem Ballädchen „Nachtweg". Das lyrische Ich macht sich zu später Stunde auf den Weg durch einen finsteren Wald, wo es überall raschelt und huscht, weshalb es angsteinflößende Gestalten zu hören und sehen glaubt. Ob ein Wolf oder vielleicht sogar Werwolf dem lyrischen Ich auflauert und nach dessen Leben trachtet? Wir wissen es schon. Ihr müsst Herrn Ebner fragen. Und das lohnt sich!

Die anderen Gedichte sind teils düster, teils heiter und passen damit perfekt zum Titel des Abends, denn Herr Ebner kann honigsüß und essigsauer! Wir freuen uns auf weitere Lyrik-Erlebnisse von und mit Herrn Ebner!

Kristin Hirsch